



GoldenLichtung

#06/ 2016/2017

Jahrbuch der Landschaftsarchitekten
und Umweltplaner Bernburg

Bernburg
Dessau
Köthen



Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences

Fachbereich 1 - Kompetenzgebiet
Landschaftsentwicklung



Einleitung

Die Planung von Freiräumen in urbanen und ruralen Gebieten ist ein komplexes Zusammenspiel vielzähliger Faktoren, das kreatives und innovatives Geschick erfordert. Das achtsemestrige Studium der „Landschaftsarchitektur und Umweltplanung“ im Bachelorstudiengang sowie der viersemestrige Studiengang „Master of Landscape Architecture“ bieten den Studierenden der Hochschule Anhalt sowohl die Erlangung von Fachwissen als auch Fertigkeiten für einen teamorientierten und interdisziplinären Umgang mit konkreten Planungs- und Forschungsaufgaben. Innerhalb dieses Projektstudiums werden so die Kernkompetenzen mit Bezug zu aktuellen Fragestellungen der Praxis geschult.

Das fünfte Heft der Landschaftsarchitekten und Umweltplaner Bernburg, GoldenLichtung, stellt wieder eine Sammlung von studentischen Projekten, Präsentationen, Exkursions- und Erfahrungsberichten dar.



Inhalt



Projektarbeiten

*Aktualisierung und Fortführung des Gehölzrundgangs
auf dem Campus Bernburg-Strenzfeld* _____ 8 | 9

Mehr als nur Renovierung -

Ein neues Konzept für den Staudengarten _____ 10 | 11

*Führungen durch historische Gärten in Bernburg
zum „Saalesommer 2016“* _____ 12 | 13

*Entwurfsprojekt Außenanlagen
Innovationswerkstatt Bernburg-Strenzfeld* _____ 14 | 15

*Garten der Zukunft: Umgestaltung der
Kleingartenanlage „Sonneneck“* _____ 16 | 17

Gartenschauen

LGS-Apolda 2017: Der Apfelgarten _____ 20 | 21

LGS-Burg 2018: Zitat der Gärten _____ 22 | 23

LGS-Burg 2018: Zauberhafter Sagengarten _____ 24 | 25

LGS-Burg 2018: Grün En Vogue _____ 26 | 27



Klosterrundgang

Klosterrundgang #1 & 2 | 2016 _____ 32 | 33

Klosterrundgang #3 & 4 | 2016 _____ 34 | 35

Reiseberichte

Venedig: Architekturbiennale 2016 _____ 38 | 39

Schon mal etwas von der LASKO gehört? _____ 40 | 41

Stimmen aus der Praxis

*Praktikumsbericht: Imagefilm Studiengang
#b_lau Konzeption und Produktion* _____ 44 | 45

Abbildungsverzeichnis _____ 46

Impressum _____ 47



Projektarbeiten

Der Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sieht das Absolvieren von drei studentischen Projekten ab dem dritten Semester vor. In jedem Semester werden von den Lehrenden verschiedene Projektthemen angeboten.

Die Projektgruppen können sich aus Studierenden unterschiedlicher Semesterjahr- und auch Studiengänge zusammensetzen, so dass sich durchaus Projektgruppen mit einem breitgefächerten fachlichen Hintergrund und verschiedenen Erfahrungs- und Kenntnisständen ergeben. Die Projektarbeit erfolgt damit auf einer sehr interdisziplinären Ebene, was die Studierenden besonders auf den späteren Berufsalltag vorbereitet. Neben den fachlichen und methodischen Kompetenzen werden unter der Anleitung der Betreuer auch die sozialen und persönlichen Fähigkeiten der Studierenden geschult.

Die kommenden Seiten zeigen eine Auswahl von Projekten und Studios, die im Wintersemester 2015/2016 und im Sommersemester 2016 erfolgreich abgeschlossen worden sind.

Aktualisierung und Fortführung des Gehölzrundgangs auf dem Campus Bernburg-Strenzfeld



Abb. 1: Beispielsbild Bienenweide



Abb. 2: Logos der bestehenden Lehrpfadthemen

Zielstellung:

Im Verlauf des Projektes sollten die auf dem Campus vorhandenen Gehölzlehrpfade weiterentwickelt und aktualisiert werden. Die bestehende Aufteilung in einen allgemeinen Lehrpfad, welcher auch im Modul Gehölzkunde Verwendung finden kann, einen zum Thema Bienenweide sowie einen zum Thema verbreiteter Park- und Stadtgehölze sollte dabei bestehen bleiben.

Aufgabenplanung:

Nach der Sichtung der übernommenen Daten der Vorgängergruppen, wurde zusammengetragen, in wie weit diese anzupassen waren. Zunächst sollten die Grundlagendaten der Gehölzstandortkarte aktualisiert und weiter detailliert werden. Nachdem diese Daten wieder auf den aktuellen Stand gebracht wurden, wurde geplant, die bestehenden Rundgänge an die Anforderungen an Lehre und individuelle Nutzbarkeit anzupassen. Die artspezifischen Merkmale der hierbei verwendeten Gehölze sollten anschließend interaktiv zugänglich gemacht werden.

Umsetzung:

Begonnen wurde mit der Anpassung der vorhandenen GIS-Daten. Die aus dem Vorgängerprojekt übernommene, mosaikförmige Aufteilung des Campus war nicht notwendig und wurde, auch aus Übersichtlichkeitsgründen, entfernt. Mit dem bereinigten Plan wurde die Standorttabelle aktualisiert und in diesem Zuge um einige Gehölze erweitert. Auf Grundlage der erweiterten Grundlagendaten wurde die Überarbeitung der Rundgänge begonnen. Die drei vorhandenen Themen wurden wie geplant beibehalten, jedoch in Umfang und Wegeführung deutlich angepasst. Ebenso wurde eine Verbesserung in der Aktualisierbarkeit über neue Verschlüsselung und Auslagerung in Excel-Tabellen geschaffen.

Karten der Wegeführung wurden anschließend erstellt, ebenso wie ein Blatt mit Charakteristiken, welches über das Internet in Form eines PDFs zugänglich sein soll. Die Dokumente liegen hierbei in einer der Fachbereichsseite anhängigen Domain. Der jeweils zugehörige Link soll als QR-Code auf einem Schild am Gehölz angebracht werden, aber auch ohne QR-Code soll die gesamte Aufstellung der PDF-Dateien von einem PC aus erreichbar sein. Für die jeweils an den Bäumen befindlichen Schilder wurde hierbei ein Gestaltungskonzept entwickelt, genauso wie eines zur Umsetzung der Webseite.



Abb. 1: Panoramaansicht Staudengarten Frühjahr 2016



Aufgabenstellung

Im Sommersemester 2016 startete das Projekt zur Neugestaltung des Staudengartens am Standpunkt Bernburg. Da dessen Bepflanzungskonzept seit dem Jahr 2000 nicht wesentlich verändert wurde und inzwischen viele Beete in die Jahre gekommen sind, ist es nun Zeit sich über eine grundlegende Erneuerung Gedanken zu machen. Doch nicht nur bei den einzelnen Beeten, sondern auch was die Vitalität der Pflanzen betrifft, besteht der Bedarf einer Generalüberholung. Die Studentinnen Kathleen Daniel, Friederike Gebuhr und Marie-Therese Ophoven haben sich dieser Aufgabe angenommen und gemeinsam mit ihren Betreuern Prof. Dr. Wolfram Kircher und Jessica Fenzl ein neues Konzept aufgestellt.

Umsetzung/Herangehensweise

Sie wollen statt der großen Vielfalt an Taxa etwas weniger Vielfalt, aber dafür bewährte Sorten verwenden und diese mit empfehlenswerten Begleitern in „Minimischungen“ vergemeinschaften. Ziel ist es, den Studierenden der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung und allen anderen Interessierten, die in der Verwendung üblichen Pflanzenarten und -sorten in verschiedenen Gestaltungsvarianten vorzustellen. Nachdem sich die Studenten einen ersten Überblick über das Areal verschafft haben, wurden die bereits bestehenden Pflanzenlisten mit dem



Abb. 2 - 3: Impressionen aus dem Staudengarten Bernburg-Strenzfeld

FAKTEN

Thema: Mehr als nur Renovierung

Ein neues Konzept für den Staudengarten

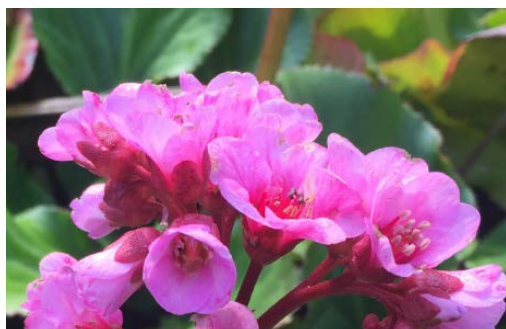
Laufzeit: Sommersemester 2016

Studiengang: Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Bearbeiter: Friederike Gebuhr, Marie-Therese Ophoven, Kathleen Daniel

Betreuer: Prof. Dr. Wolfram Kircher, Dipl. Ing. Jessica Fenzl

Kontakt: wolfram.kircher@bs-anbalt.de



Bestand des Staudengartens verglichen. Mithilfe von drei ausgewählten Staudenkatalogen wurde durch die Häufigkeit des Vorkommens der Pflanzen im Staudenanangebot über die Relevanz für die Verwendung entschieden. Im Anschluss wurde überlegt, welche der übrig gebliebenen Gattungen gestalterisch und standörtlich gut miteinander kombinierbar sind.

Die Idee dahinter ist, dass es zukünftig zwei Beettypen geben soll. Größere Beete sollen als Themenbeete angelegt werden und Pflanzen in Geselligkeit zeigen, während schmalere Beete die Aufgabe haben, die Pflanzen, die in den Themenbeeten verwendet werden, separat vorzustellen.

Resümee

Mittlerweile wurden Pflanzpläne für einige Themenbeete erarbeitet und sind für die Umsetzung bereit. Die Projektgruppe hält QR-Codes auf den Schildern für sinnvoll, die den Besuchern später weitere Informationen zu den Pflanzen geben sollen. Außerdem soll ein Pflanzenlehrpfad auf dem Campus entstehen und Pflanzen mit unterschiedlichen Standortansprüchen zeigen. Gegebenenfalls wird es ein Anschlussprojekt geben, bei dem die praktische Umsetzung der Planung im Vordergrund steht.



Abb. 4 - 5: Impressionen aus dem Staudengarten Bernburg-Strenzfeld

Führungen durch historische Gärten in Bernburg zum „Saalesommer 2016“

Aufgabenstellung:

Bernburg hat eine große Anzahl an historisch interessanten Gärten, deren Geschichte größtenteils unbekannt ist. Die Projektteilnehmer bereiten Gartenführungen zum „Saalesommer“ vor, um interessierten Leuten die Möglichkeit zu geben, diese Gärten zu besuchen.

Zielsetzung:

Das Ziel des Projektes bestand darin, Pläne, Fotos und Informationen zu historischen Gärten in Bernburg zu sammeln, aufzubereiten und diese während der Gartenführungen zum „Saalesommer 2016“ interessierten Leuten zu präsentieren.

Herangehensweise:

Nach einer Absprache mit meiner Betreuerin Prof. Dr. Ing. D. Fischer-Leonhardt erfuhr ich von einigen interessanten historischen Gärten in Bernburg, die vom bdla (Bund Deutscher Landschaftsarchitekten) vorgeschlagen wurden und entschied mich für die Gärten von Herrn Lewek und von Herrn Lange, aufgrund der Lage und der Entfernung innerhalb Bernburgs. Am 18. April 2016 sah ich mir den Garten von Herrn Lange in der Schlossgartenstraße 10 in Bernburg an. Für diesen Garten und die Ausarbeitung von einem historischen Gartenrundgang (Informationen, Fotos und Pläne) standen Untersuchungen zur Gartendenkmalpflege von bereits abgeschlossenen studentischen Projekten zur Verfügung. Am 2. Mai 2016 hatte ich eine Gartenbesichtigung mit Herrn Lewek. Er ist Pfarrer der Nicolaikirche und zusammen mit seiner Familie bewohnt er das direkt neben der Kirche gelegene Pfarrhaus mit anschließendem Pfarrgarten. Nachdem ich von beiden Eigentümern eine Zusage bekam, begannen die Vorbereitungen auf die bevorstehenden Führungen.

Der Garten von Herrn Lange ist nach dem Vorbild eines englischen Landschaftsgartens entworfen worden. Merkmale wie zahlreiche Sichtbeziehungen durch Baum- und Strauchgruppierungen bzw. die Verwendung von organischen Formen für die Wegeführung weisen auf diesen Stil hin. Im Vergleich zum Garten von Herrn Lange, findet man im Pfarrgarten weniger architektonische Elemente, welche auf einen bestimmten Stil hindeuten könnten.

Abb. 1: historischer Gartenplan des Gartens von Herrn Lange und Herrn Lewek



Abb. 2: historische Gartenführung bei Herrn Lange

Umsetzung:

Treffpunkt für Gartenführungen war das Blumenhaus an der Wachgasse in Bernburg. Dort machte man die Leute mithilfe eines Aufstellers auf die von 16.00 bis 18.00 Uhr stattfindende Führung aufmerksam. Es schlossen sich einige interessierte Bernburger und ein paar meiner Kommilitonen an. Herr Lange erwartete uns bereits in seinem Garten in der Schlossgartenstraße 10. Danach ging es direkt in Richtung Talstadt in die Breite Straße 81 zum Garten von Herrn Lewek. Diese Führung verlief wesentlich schneller, da es in dem Garten bis auf die 300 Jahre alte Scheune und die Mauern, die noch erhalten sind, keine historischen Architekturen gibt.

Resümee:

Ich hätte mir gewünscht, dass sich noch mehr Leute der Führung angeschlossen hätten. Gerade die ältere Generation weiß viel über die Geschichte der Stadt Bernburg, was während der Führung immer wieder auffiel. Die Geschichte der Gärten und Parks ist ihnen jedoch größtenteils unbekannt. Das Projekt hat mir sehr viel Spaß gemacht und ist auch eine gute Grundlage für weitere gartendenkmalpflegerische Projekte. In meinem Berufspraktikum möchte ich auf jeden Fall in der Gartendenkmalpflege tätig werden. Während dieses Projektes konnte ich dafür schon zahlreiche Erfahrungen sammeln.

FAKTEN

Thema: _____

Führungen durch historische Gärten in Bernburg zum „Saalesommer 2016“

Laufzeit: _____

Sommersemester 2016

Studiengang: _____

Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Bearbeiter: _____

Carolin Reddiger

Betreuer: _____

Prof. Dr. Ing. D. Fischer-Leonhardt

Projektträger und -partner: _____

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Landesgruppe Sachsen-Anhalt e.V.

Kontakt: _____

dorothea.fischer-leonhardt@bs-anhalt.de

Entwurfsprojekt Außenanlagen

Innovationswerkstatt Bernburg-Strenzfeld



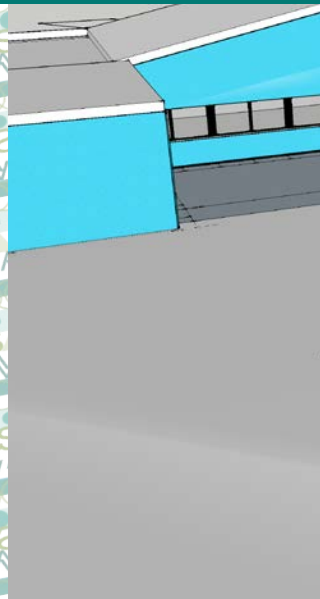
Abb. 1: Tonmodell der Außenanlagengestaltung



Abb. 2: Entwurfsskizze der Außenanlagengestaltung



Abb. 3: Idee Logo Innovationswerkstatt



Aufgabenstellung

Im Winter 2014 nahmen die beiden Studentinnen Leonie Maria Humenda und Marie-Therese Ophoven die Herausforderung „Gestaltungsplanung der Außenanlagen der Innovationswerkstatt“ an. Zusammen mit dem Architekten der Innovationswerkstatt, Matthias Helmle, und den beiden Betreuern, René Krug und Marcel Heins, sollte ein Gestaltungskonzept entwickelt werden, welches alle Interessen berücksichtigt und sinnvoll vereint.

Herangehensweisen

Nach einigen Besichtigungen vor Ort und der Klärung der konkreten Nutzung des Gebäudes, wurden erste Ideen und grobe Konzepte entwickelt. Im Rahmen von Workshops entstanden zahlreiche Skizzen, welche anschließend gesichtet, diskutiert und teilweise weiterverfolgt sowie in konkreteren Entwürfen digitalisiert wurden. Wie bei fast jeder Planung gab es immer wieder Neueinfälle, welche die gesamte Planung von neuem starten ließen.

FAKTEN

Thema:

Entwurfsprojekt Außenanlagen
Innovationswerkstatt
Bernburg-Strenzfeld

Laufzeit:

Wintersemester 2014 – Sommersemester 2016

Studiengang:

Bachelor Landschaftsarchitektur
und Umweltplanung

Bearbeiter:

Leonie Maria Humenda, Marie-
Therese Oppoven, Matthias Helmle

Betreuer:

Dr. Marcel Heins, Matthias Helmle,
Dipl. Ing. M.A. René Krug

Kontakt:

marcel.beins@bs-anbalt.de

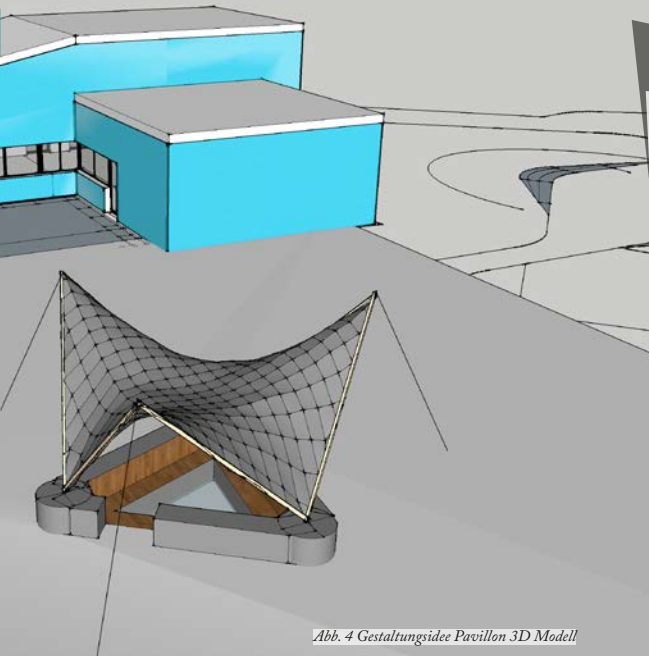


Abb. 4 Gestaltungsidee Pavillon 3D Modell



Abb. 5: Innovationswerkstatt zum Projektbeginn Herbst 2015

Ergebnisse

Das Ergebnis der Workshops ist auf der Entwurfsskizze und dem Tonmodell (erstellt von Marcel Heins) zu sehen. Rund um das Innovationsgebäude soll ein repräsentativer Raum entstehen. Insgesamt wurden drei Teilbereiche geplant, welche durch einheitlich nutzbare Topographieebenen miteinander verbunden sind. Der ursprüngliche Gedanke dahinter ist folgender: Jeder der drei Bereiche stellt einen Hochschulstandort dar. Im Westen der Außenfläche befindet sich der Standort Köthen, mittig liegt stellvertretend für den modernen Hochschulstandort Dessau der Betonpavillon, und ganz im Osten erhält Bernburg einen natürlichen Bereich. Durch eine sich in die Höhe und Tiefe ziehende Grade entsteht ein sanfter Rahmen für das Gebäude.

Zusätzlich wurde bereits über ein Logo der Innovationswerkstatt nachgedacht. Auch hierzu gab es mehrere Ideen, wie ein solches Erkennungszeichen aussehen könnte. Die Darstellung zeigt einen stark vereinfachten Grundriss des Innovationswerkstatt Areals inklusive der Außenanlagen.



Abb. 1: Entwurfsplan Garten der Zukunft, Februar 2016.

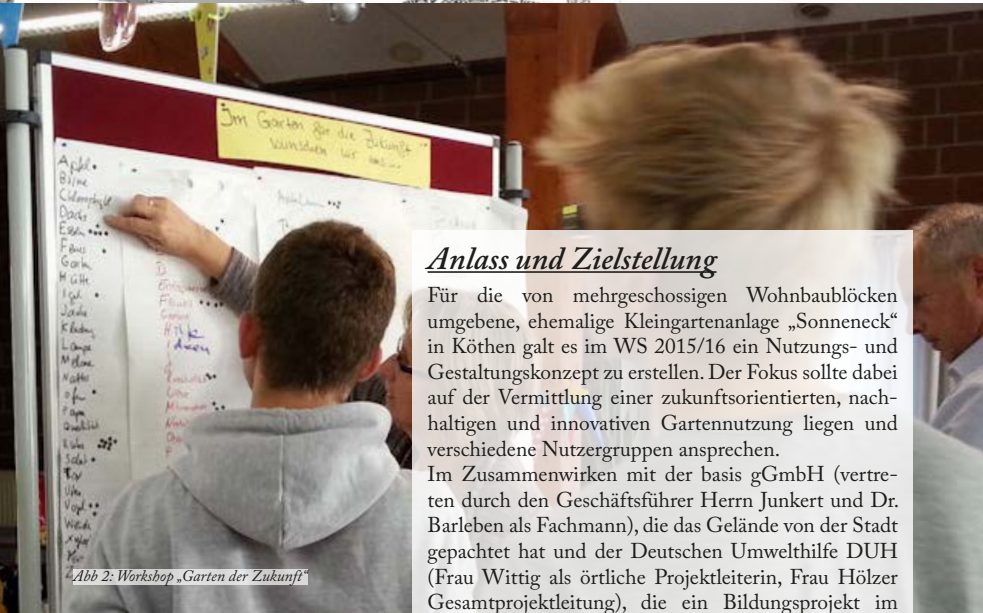


Abb. 2: Workshop „Garten der Zukunft“

Anlass und Zielstellung

Für die von mehrgeschossigen Wohnbaublöcken umgebene, ehemalige Kleingartenanlage „Sonneneck“ in Köthen galt es im WS 2015/16 ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept zu erstellen. Der Fokus sollte dabei auf der Vermittlung einer zukunftsorientierten, nachhaltigen und innovativen Gartennutzung liegen und verschiedene Nutzergruppen ansprechen.

Im Zusammenwirken mit der basis gGmbH (vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Junkert und Dr. Barleben als Fachmann), die das Gelände von der Stadt gepachtet hat und der Deutschen Umwelthilfe DUH (Frau Wittig als örtliche Projektleiterin, Frau Hölzer Gesamtprojektleitung), die ein Bildungsprojekt im „Sonneneck“ integrieren möchte, wurden Vorschläge für die Umgestaltung des Geländes erarbeitet. Das Projekt untergliederte sich in zwei Teilbereiche:

A) Gestaltung der Gesamtanlage, die für verschiedene Nutzergruppen Anregung, Beschäftigung und Partizipation bietet.

B) Integration des DUH „Garten der Zukunft“, der vorrangig der Wissensvermittlung von Zukunftsfragen, beispielsweise nachhaltiges Gärtnern, Klimaanpassung, Ressourcenschonung, Biodiversität etc. dienen soll.



Abb. 3: Entwurfsplan Garten der Zukunft, Februar 2016,

Garten der Zukunft: Umgestaltung der Kleingartenanlage „Sonneneck“

Vorgehensweisen / Methoden

Bereits vor dem eigentlichen Projektstart trafen sich Projektgruppe und Projektpartner zu einem ersten Workshop (September 2016) in der Dr.-Samuel-Hahnemann Schule in Köthen. Dort wurden, unter Einbeziehung einer Schülergruppe als potentielle Nutzer, Vorgaben und erste Schritte besprochen sowie Ideen zu Nutzung und Ausstattung des Geländes gesammelt. Spontane Einfälle waren beispielsweise die Errichtung eines innovativen Hügelbeetes, platzsparende Vertikalbeete, Spuckboot zur Bewässerung, Lehmbackofen, Freilichtküche u.a.m.

Im nächsten Schritt wurde das Planungsgebiet vermessen und ein Bestandsplan mit dem Programm AutoCAD erstellt. Auf dieser Basis wurde von jedem Projektbearbeiter ein Vorentwurf für die Gestaltung des Gesamtareals gezeichnet. Nach Zwischenbesprechungen wurden die Vorentwürfe sukzessiv optimiert und schließlich den Projektpartnern präsentiert. Im Ergebnis der Variantendiskussion wurde aus den verschiedenen Vorentwürfen die Basis für einen Entwurf abgeleitet.

Für die Entwurfsfindung des „Garten der Zukunft“ wurde ein ähnliches Verfahren gewählt, mit dem Unterschied, dass für den Workshop im Januar 2016 bereits Vorentwürfe angefertigt wurden, die als Diskussionsgrundlage dienten. Die dort geäußerten Vorschläge und Anregungen wurden bei der abschließenden Konkretisierung im Entwurf berücksichtigt.

Reflektion / Ausblick

Das ganze Projekt und dessen Ergebnis wurden beim Klosterrundgang vorgestellt. Im April 2016 ist die Projektgruppe noch einmal zu dem Garten „Sonneneck“ in Köthen gefahren, um inzwischen ausgeführte Arbeiten zu sehen. Es wurden bereits viele Ideen umgesetzt. Nach Fertigstellung des Gartens werden wir auf jeden Fall nochmal zu Besuch kommen, um das Endresultat zu begutachten.



Abb. 4: Impression Kleingartenanlage „Sonneneck“

FAKTEN

Thema:	Garten der Zukunft - Umgestaltung der Kleingartenanlage „Sonneneck“
Laufzeit:	Wintersemester 2015/2016
Studiengang:	Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
Bearbeiter:	Lisa-Sophie Becker, Laura Pütz, Marilen Wenzler, Marie Wegener
Betreuer:	Prof. Dr. Ellen Kausch
Projektpartner:	Herr Junkert (basis gGmbH), Frau Wittig („Deutsche Umwelthilfe“ - DUH)
Kontakt:	ellen.kausch@bs-anhalt.de



Gartenschauen sind Ausstellungen zum Gartenbau. Für die austragenden Städte sind sie jedoch weitaus mehr, denn sie profitieren von den städtebaulichen Maßnahmen und den zahlreichen Besuchern. Für die thüringische Landesgartenschau Apolda 2017 und die Landesgartenschau Burg 2018 bei Magdeburg, hatten Studierende die Chance als studentisches Projekt Themengärten zu entwickeln, zu entwerfen und auszuführen.



Gartenschauen

FAKTEN

Thema:

LGS-Apolda 2017: „Der Apfelgarten 'Schöner von Apolda'“, Themengarten der Otto Kittel GmbH für die 4. Thüringer Landesgartenschau Blütezeit Apolda 2017

Laufzeit:

Sommersemester 2016 -

Wintersemester 2016/2017

Studiengang:

Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Bearbeiter:

Leonie Maria Humenda & Tina Stenschke

Betreuer:

Dr. Marcel Heins, Dipl. Ing. M.A.
René Krug & Dipl. Ing. Karsten Enders (Otto Kittel GmbH & Co.)

Projektpartner:

Otto Kittel GmbH & Co., Landesgartenschau Apolda 2017 GmbH

Kontakt:

renc.krug@bs-anhalt.de

Aufgabenstellung

Für die „4. Thüringer Landesgartenschau – Blütezeit Apolda 2017“ vom 29. April bis 24. September 2017 erhielt der Fachbereich 1 der Hochschule Anhalt erstmals die Möglichkeit, sich an einer Landesgartenschau außerhalb Sachsen-Anhalts planerisch zu beteiligen. In einer studentischen Arbeitsgruppe sollte der Themengartenentwurf mit dem Partnerunternehmen Otto Kittel GmbH (Mitgliedsbetrieb des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt e.V.) in der für die Bauausführung nötigen Detailschärfe erarbeitet und abgestimmt werden. Dabei ist eine barrierefreie, behindertenfreundliche Durchgängigkeit des Gartens zu gewährleisten.

Projektphasen

Das Projekt startete mit der Sichtung der Grundlagendaten, einer ersten Absprache mit der Fima Otto Kittel und einer Erhebung des Landesgartenschaueländes in Apolda. Im Folgenden wurde von jeder Bearbeiterin zunächst separat die Konzept- und Ideenfindung für den Themengarten vorgenommen. Die finalen Vorentwürfe wurden letztlich dem Projektpartner vorgestellt. Anschließend begann die Bearbeitung des favorisierten Vorentwurfs in digitaler Form. Das entstandene Entwurfsposter wurde bei der Landesgartenschau-Gesellschaft eingereicht. Der Vorentwurf musste nach der Begutachtung gespiegelt werden, um in das vorgesehene Wegenetz der Landesgartenschau zu passen. Nach der Klärung von Materialien, Sponsorings und weiteren Detaillösungen wurde abschließend eine Kostenkalkulation erstellt.

Entwurfsbeschreibung

Dieser Schaugarten soll zeigen, wie sich Elemente eines Naturgartens mit innovativen Gartenideen kombinieren lassen. Als Inspiration und Thema für seine Gestaltung diente die Entstehungsgeschichte der Stadt Apolda. Die ersten Siedlungen des „Apfelgebiets“ („Apol“ bedeutet Apfel und „de“-„ithi“ das Gebiet) entstanden 300 n. Chr. zwischen zwei Flüssen in einer Apfelaue. Der offizielle Titel des Gartens lautet deshalb „Der Apfelgarten 'Schöner von Apolda'“.

Der Besucher betritt den Garten über eines von zwei großzügigen Holzdecks und gelangt zu einem zentral platzierten Hochbeet, welches durch einen Weg mit einem stilisierten Metallbaum in zwei Hälften aufgespalten wird. Dieser symbolisiert durch seine unregelmäßige Einfassung die beiden sich schlängelnden Flüsse, zwischen denen hier einst die ersten Menschen siedelten. Die Pflanzfläche auf der einen Seite des Weges wurde als Wildblumenwiese mit schwebenden Sitzmöglichkeiten angelegt. Für die andere Hälfte des Hochbeetes wurde eine Staudenmischpflanzung konzipiert.



Alle verbleibenden Flächen des Gartens sind mit einem artenreichen Duftstrasen und einem ökologischen Pflasterbelag ausgestattet, wobei auf der gepflasterten Fläche weitere Sitzgelegenheiten Rückzug und Entspannung bieten. Als Gehölze wurden vorwiegend einheimische Sorten ausgewählt, die als „Bienenweide“ besonders viel wertvollen Nektar oder Pollen produzieren; die schmalen Kräuterbeete an den Garteneingängen verweisen auf den Trend zur modernen Selbstversorgung. Eingefriedet wird der Garten durch geflochtene Haselnusszäune, Stauden und verschiedene Spalierapfelsorten.

Resümee

Im Rahmen des Landschaftsarchitektur-Studiums ist solch ein Projekt von großer Bedeutung, insbesondere wenn der eigene Schwerpunkt in der Objektplanung liegt. Die praktischen Erfahrungen (Absprache mit zahlreichen Sponsoren, Einblick in Zeitabläufe einer Gartenschau, Pflanzplanung) können in keinem theoretischen Modul vermittelt werden. Nicht zuletzt hat die Realisierung der eigenen Ideen einen gewissen Reiz.



Landesgartenschau Burg 2018

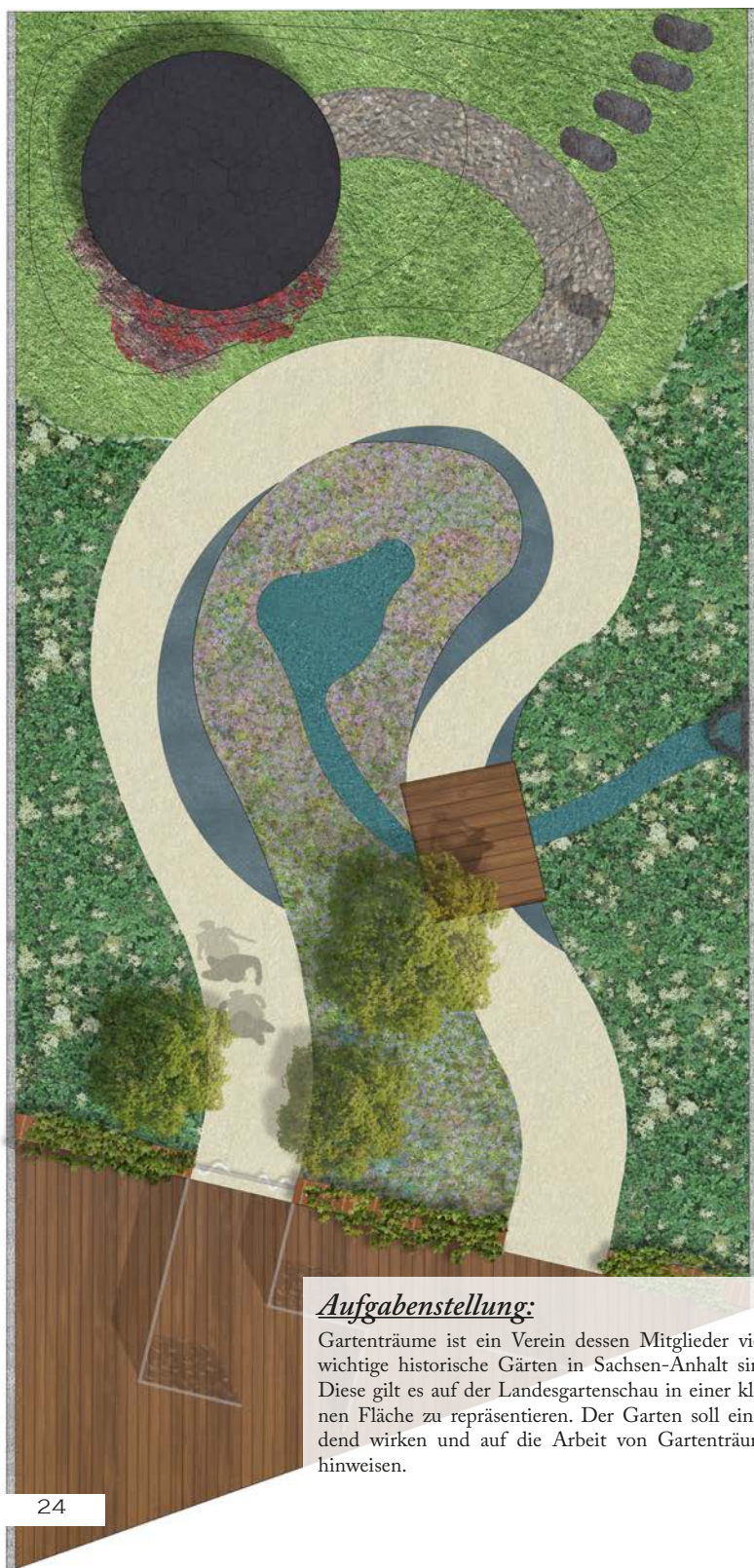
Landesgartenschau – florierende Ausstellung auf Zeit und Pendant zur Bundesgartenschau, startet im Jahr 2018 zum vierten Mal in Sachsen-Anhalt. Vom 21. April bis zum 07. Oktober sollen die grünen Kunstwerke zahlreiche Besucher anziehen. Burg ist eine 23.000-Einwohner-Stadt, direkt neben der Landeshauptstadt Magdeburg. Sie ist eine Rolandstadt und wird außerdem als Stadt der Türme bezeichnet. Die Bauwerke stammen teilweise aus längst vergangenen Zeiten und prägen das Bild dieses charmanten Ortes.

Die Landesgartenschau Burg setzt sich hauptsächlich aus den Ihlegärten, dem Flickschuhpark, dem Goethepark sowie dem Weinberg zusammen, und zieht sich als grüne Lunge durch die kleine Stadt. Die Gesamtgestaltung des Ausstellungsgeländes übernehmen relais Landschaftsarchitekten aus Berlin. Im Goethepark wurden dreizehn Themen- und Botschaftergärten mit jeweils ca. 120 bis 170 m² Fläche vorgesehen. Sie sollen den Besuchern als Inspirations- und Ruhequelle dienen. Dahinter stecken vor allem Entwurfsplanungen von verschiedenen Garten- und Landschaftsbaubetrieben Sachsens-Anhalts. Die Themenwahl erfolgte dabei selbstständig; Hauptschwerpunkt lag jedoch auf der Hausgartengestaltung.

Die Bauarbeiten an den Themengartenflächen sollen im Januar 2017 beginnen.

Durch die Arbeitsgruppe Pflanzenverwendung der Hochschule Anhalt sowie drei Studentinnen des Bachelorstudiengangs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung wurde die Planung für vier dieser Gärten übernommen. Drei Gärten und deren Entwürfe werden in dieser Ausgabe genauer vorgestellt und erläutert.

Leonie Maria Humenda



Aufgabenstellung:

Gartenträume ist ein Verein dessen Mitglieder viele wichtige historische Gärten in Sachsen-Anhalt sind. Diese gilt es auf der Landesgartenschau in einer kleinen Fläche zu repräsentieren. Der Garten soll einladend wirken und auf die Arbeit von Gartenträume hinweisen.

LGS-Burg 2018: Zitat der Gärten, Botschaftergarten vom Gartenträume - Historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V.



Herangehensweise:

Im Vorfeld wurden mehrere Konzepte entwickelt, welche laufend konkretisiert wurden und sich zu zwei Vorentwürfen entwickelten. Nach ersten Absprachen mit unserer Ansprechpartnerin von Gartenträume e.V. entstand ein finaler Vorentwurf, welcher in den darauffolgenden Wochen mit permanenter Absprache, gemeinsam mit Vertretern der Landesgartenschau perfektioniert wurde.

Ergebnis

Der Garten ist gegliedert in einen öffentlichen und einen privaten Raum, diese sind durch eine Mauer getrennt. Im Eingangsbereich des privaten Raumes lockt ein Vorhang die Besucher an, dahinter erwartet ihn ein verwunschener Garten, welcher einen Rundweg beinhaltet. Auf dem Weg befinden sich mehrere Zitate, die an vergangene Zeiten erinnern. Zu diesen gehört unter anderem ein kleiner Rosengarten, welcher in Kooperation mit dem Rosarium in Sangerhausen entstehen soll.

Ein Wasserspeier speist einen kleinen Bachlauf, welcher in einen kleinen Teich inmitten einer Blumenwiese endet. Das Motiv soll auf einen romantischen Landschaftsgarten hinweisen. Des Weiteren gibt es einen Pavillon, der über einen kleinen Nebenweg erreicht werden kann und etwas abseits vom Gartengeschehen einen ruhigen Aufenthaltsbereich schafft. Hier soll eine akustische Installation mit Hilfe von Musik, Geräuschen und Gedichten eine verträumte Stimmung hervorrufen und zum Verweilen einladen.

Beim Verlassen des Gartens, erinnert ein Schriftzug an weitere Gärten, die im Gegensatz zum temporären Themengarten auf der Landesgartenschau dauerhaft für alle Menschen zugänglich sind, und gerne besucht werden können. Der öffentliche Raum kann bei Veranstaltungen als Verlängerung der offiziellen Bühne gegenüber dienen. Somit gibt es eine Verbindung zum Garten. Da die Veranstaltungen von Gartenträume an vereinzelten Tagen stattfinden, gibt es zwischenzeitlich einen temporären Irrgarten, dessen Wände mit romantisch-historischen Bildern bedruckt sind, die Lust auf die Gärten der Gartenträume wecken sollen.

FAKTEN

Thema: _____

LGS-Burg 2018: Zitat der Gärten,
Botschaftergarten des Gartenträume
– Historische Parks in Sachsen-
Anhalt e. V.

Laufzeit: _____

Sommersemester 2016 –
Wintersemester 2016/2017

Studiengang: _____

Bachelor Landschaftsarchitektur
und Umweltplanung

Bearbeiter: _____

Leonie Maria Humenda &
Erika Gisbrecht

Betreuer: _____

Dr. Marcel Heins, Dipl. Ing. M.A.
René Krug & Felicitas Remmert
(Vorstandsvorsitzende des Gar-
tenträume – Historische Parks in
Sachsen-Anhalt e. V.)

Projektpartner: _____

Gartenträume – Historische Parks in
Sachsen-Anhalt e. V., Landesgarten-
schau Burg 2018 GmbH

Kontakt: _____

rene.krug@bs-anhalt.de

LGS-Burg 2018: Zauberhafter Sagengarten



Aufgabenstellung

Der Garten wird von der Firma Otto Kittel GmbH & Co präsentiert. Der Schwerpunkt des Fachbetriebes liegt unter anderem im Landschaftsbau. Mit dem Mitarbeiter der Firma Herrn René Swikle, den Studentinnen und dem Betreuer der Hochschule Anhalt konnte ein sehr individueller Schaugarten entwickelt werden.

Vorgehensweise

Im Vorfeld wurden durch Recherchen zu und um die Stadt Burg einige Ideen von den Studentinnen erarbeitet und skizziert. In Besprechungen mit allen Beteiligten konnte einer der Vorentwürfe weiterentwickelt werden. Der Themengarten wurde digitalisiert und später visuell ausgearbeitet.

Thema: *LGS-Burg 2018: Zauberhafter Sagengarten,
Themengarten der Otto Kittel GmbH & Co*

Laufzeit: *Sommersemester 2016 - Wintersemester 2016/2017*

Studiengang: *Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung*

Bearbeiter: *Julia Hanuschke & Leonie Maria Humenda*

Betreuer: *Dipl. Ing. M.A. René Krug & René Swikle (Bauleiter, Otto Kittel GmbH & Co)*

Projektpartner: *Otto Kittel GmbH & Co, Landesgartenschau Burg 2018 GmbH,
Jana Mertens (Bildbauerin)*

Kontakt: *rene.krug@bs-anhalt.de*



Erläuterung

Die Inspiration zu diesem Garten ist die schaurige Sage vom Trommler zu Burg. In dieser heißt es, dass vor sehr langer Zeit ein Wirt eine Truppe fröhlich feiernder Männer auf alte und längst vergessene, unterirdische Gänge aufmerksam machte. Neugierig auf diese, stiegen sie in die Gänge hinab. Der mutigste Mann sollte mit einer Trommel vorweg laufen. Das Unheil geschah. Der Trommler verschwand. Die nachlaufenden Männer konnten ihm, durch unbekannte Kräfte, nicht nach. Jahr für Jahr saßen die Männer und grübelten was mit ihrem Freund geschehen sei. Welche totenähnliche Kraft kam nur über sie? Damit endet die Sage vom Trommler von Burg. Dieses traurige Ende löste den Wunsch der Studentinnen aus, einen paradiesischen Ausklang zu entwickeln.

Ergebnis

Der Besucher wird durch einen, aus Holz und Segel konstruierten dunklen, langen Gang geführt. Dunkelfarbige Materialien, sowie dunkellaubige und schattenliebende Pflanzungen finden in diesem

Bereich Verwendung. Dem Besucher soll hier die ursprüngliche Sage des „Trommler von Burg“ nähergebracht werden. Am Ende des Tunnels lüftet sich das Geheimnis um das Verschwinden des Trommlers, welches von den Studentinnen erschaffen wurde. Es war die Liebe, die ihn nie wieder zurückkehren ließ.

Der Besucher betritt einen hellen Platz, welcher umrandet ist von wohlduftenden Pflanzungen. Fauna und Flora bieten dem Besucher, welcher auf hölzernen Hockern den Garten genießen kann, ein vergnügliches Spektakel. Unter einem Solitärgehölz mit malerischer Krone entdeckt der Besucher die sinnliche Skulptur einer Frau. Sie war es, welche den Trommler aus seiner Welt in die ihre holte. Ein heller, geschwungener Weg, gesäumt von Stauden in einer blau-weiß-violetten Farbmischung, führt den Besucher aus dem Garten. Hier soll dieser angeregt werden, über den Wahrheitsgehalt der Sage nachzudenken. Ein Garten, welcher zum Nachdenken und zu Gesprächen anregen soll.

LGS-Burg 2018: Grün En Vouge, Botschaftergarten des GaLaBau Verbands Sachsen-Anhalt e.V.



Aufgabenstellung

Der Garten des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt e.V. (kurz: GaLa-Bau-Verband Sachsen-Anhalt) sollte als Botschafter funktionieren. Dabei war es ein Hauptaspekt, die Arbeitsfelder des Galabauers auf ansprechende Weise darzustellen und gleichzeitig auf wichtige, zukünftig relevante Themen im Gartenbau einzugehen. Der Ansprechpartner und Geschäftsführer des Verbandes Herr Stein hatte zusätzlich den Wunsch Schlagwörter im Garten anzubringen.

Herangehensweise

Dem Thema "Zukunft / Trends im Gartenbau" näherten sich die Bearbeiterinnen durch Recherchen und Zusammenstellung von Word Clouds bzw. Mind Maps. In laufender Absprache mit Betreuern und den Projektträgern wurden zwei Entwürfe zunächst auf dem Skizzenpapier und der favorisierte Entwurf später selbstverständlich digital entwickelt. Vor der Abgabe bei der Landesgartenschau mussten sich die Ideen auch vor dem Präsidium des GaLaBau-Verbands beweisen.

Ergebnis

Minimalistisch und gleichzeitig ausdrucksstark. So präsentiert der Verbandsgarten das Können der Gartenbauer und nimmt aktuelle Themen, wie Dachbegrünung, „Grüne“ Energie und Nachhaltigkeit, in diesem Bereich auf. Der Garten gliedert sich in vier Bereiche, welche unterschiedliche Funktionen erfüllen. Zwei Teilbereiche geben auf verschiedene Art und Weise Platz zum Entspannen oder Verweilen und Beobachten. Die Übrigen (Rutsche und Wasserbecken) sollen, durch ihre günstige Lage am angrenzenden Weg, Besucher verschiedener Generationen und Interessen im Garten zusammenbringen. Die Mitte des Gartens wird durch einen einzigartigen Tisch im Logo des Verbands geprägt. Der Umgang mit Medientechnik und kostenfreiem Internet ermöglicht den Besuchern Informationsgewinnung im Thema Gartenbau.

Die Schlagwörter weisen auf die Stärken des Verbands und seiner Mitglieder hin. Sie bilden sich an passenden Bereichen im Garten ab, in dem sie etwa durch das Material gelasert oder darauf gedruckt werden. Zum Beispiel kann das Adjektiv „dynamisch“ im Wasser des architektonischen Beckens einen Platz bekommen.

FAKTEN

Thema: Botschaftergarten des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt e.V.

Laufzeit: Sommersemester 2016 - Wintersemester 2016/2017

Studiengang: Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Bearbeiter: Leonie Maria Humenda & Erika Gisbrecht

Betreuer: Dr. Marcel Heins, Dipl. Ing. M.A. René Krug &

Michael Stein (Geschäftsführer GaLa-Bau-Verband Sachsen-Anhalt)

Projektpartn.: Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt e.V.,

Landesgartenschau Burg 2018 GmbH)

Kontakt: rene.krug@bs-anhalt.de





Im Kloster zu Bernburg oder direkt am Campus in der Innovationswerkstatt präsentieren die Studierenden der Studiengänge „Landschaftsarchitektur und Umweltplanung“ und „Master of Landscape Architecture“ öffentlich die Zwischen- und Endergebnisse ihrer Projektarbeiten. Eingeladene Gastredner geben dem Publikum zudem spannende Einblicke in ihre praktische Arbeit.



FAKTEN

Klosterrundgang #1 am 13.04.2016

Was: _____

Endpräsentationen der Projektarbeiten des Wintersemesters 2015/2016

Gastvortrag: _____

Stephan Herbarth

Ort: _____

Kloster zu Bernburg, Klostergasse 06406 Bernburg

Studiengang: _____

MLA – Master of Landscape Architecture, Bachelor LAU



MAI 25_2016

Im Jahr 2016 wurde der Klosterrundgang vier Mal veranstaltet. Durch die neu entstandene Innovationswerkstatt direkt auf dem Campus konnte der "Klosterrundgang" zweimal dort stattfinden. Es wurden viele interessante Projekte aus den Bachelorstudiengang, sowie aus dem Masterstudiengang präsentiert.



FAKTEN

Klosterrundgang #2 am 25.05.2016

Was: _____

*Zwischenpräsentationen der Projektarbeiten
des Sommersemesters 2015/2016*

Ort: _____

Kloster zu Bernburg, Klostergasse 06406 Bernburg

Studiengang: _____

MLA – Master of Landscape Architecture, Bachelor LAU

Klosterrundgang

Wintersemester 2016/2017



OKT 12_2016 No.3

Der Klosterrundgang ermöglicht den Studierenden im ersten Rundgang des jeweiligen Semesters einen Einblick in die laufenden Projekte ihrer Kommilitonen zu erhalten. Zum Ende des jeweiligen Semesters findet der Klosterrundgang mit der Abschlusspräsentation der jeweiligen Projektgruppen statt. Die Studierenden befassten sich unter anderem mit Themen zur Bepflanzungsplanung, Entwurfspläne für die Landesgartenschauen Burg 2018 sowie die Neugestaltung eines Schulhofes einer Grundschule.

Neben den studentischen Beiträgen erhielt der Klosterrundgang mit dem Gastvortrag von Frank Schröder, der für die technische und gärtnerische Durchführung bei Landes- sowie Bundesgartenschauen zuständig ist, einen Höhepunkt.

9:00

FAKTEN

Klosterrundgang #3 am 12.10.2016

Was: _____

Endpräsentationen der Projektarbeiten des Wintersemesters 2015/2016

Ort: _____

Innovationswerkstatt Campus Bernburg-Strenzfeld, 06406 Bernburg

Studiengang: _____

Bachelor LAU



FAKTEN

Klosterrundgang #4 am 07.12.2016

Was: _____

*Zwischenpräsentationen der Projektarbeiten
des Wintersemesters 2016/2017*

Gastvortrag: _____

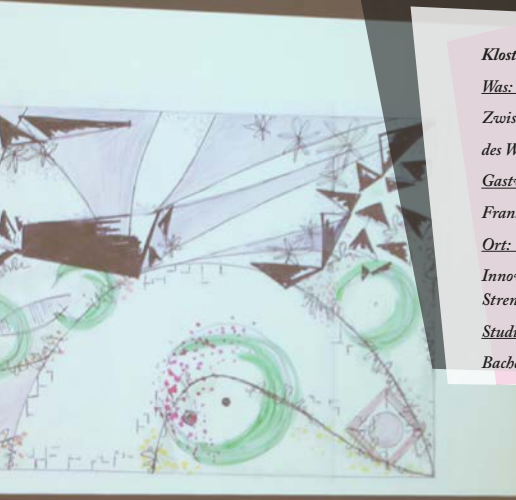
Frank Schröder, LGS Burg GmbH

Ort: _____

*Innovationswerkstatt Campus Bernburg-
Strenzfeld, 06406 Bernburg*

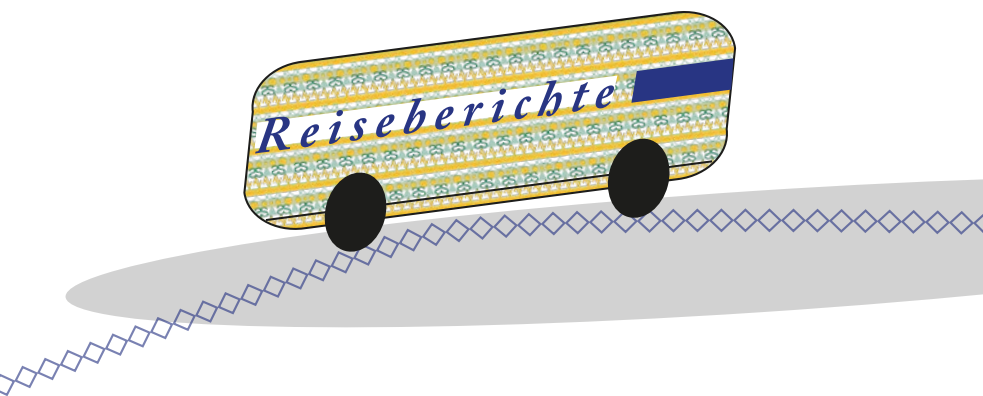
Studiengang: _____

Bachelor LAU



Exkursionen sind bei den Studierenden sehr beliebt. Sie ermöglichen einen Einblick in die Praxis und aktuelle Themen sowie Planungsmethoden. Der vermittelte theoretische Lehrstoff wird durch die Exkursionen vertieft und ergänzt. Ein praxisorientiertes Lernen wird dadurch verstärkt. Das wissen die Studierenden und schätzen dieses Angebot. Die nachfolgenden Seiten zeigen einen Einblick in die 2016 unternommene Exkursion nach Venedig zur Architekturbiennale.

Es gibt viele weitere Möglichkeiten Fachexkursionen zu unternehmen z.B. zur LASKO! Die Studierendenkonferenz Landschaft – kurz LASKO ist eine Veranstaltung, die von Studierenden für Studierende organisiert wird und dementsprechend sehr interessant, spannend und liebevoll gestaltet ist. Angesprochen sind Studiengänge mit dem Schwerpunkt Landschaft und deren Gestaltung im gesamten deutschsprachigen Raum. Sie wird einmal jährlich an einer jeweils anderen Hochschule oder Universität ausgerollt und dient dem Austausch zwischen Studierenden der verschiedenen Hochschulen.



Venedig: Architekturbiennale 2016



Abb. 1

Im Herbst 2016 ging es für die Studierenden nach Venedig zur 15. Architekturbiennale. Unter dem Motto „Reporting from the Front“ erhielten Studierende Einblicke in die aktuellen Planungsmethoden und Bauweisen moderner und aktueller Architektur weltweit. Aus Sicht der Studierenden kann man die Architekturbiennale empfehlen.

Die Vorfreude auf die 16. Architekturbiennale 2018 in Venedig ist bei den Studierenden jetzt schon sehr groß.

Larissa Müller & Fabienne Pinger



Abb. 2



Abb. 4



Abb. 3



Abb. 5



Abb. 7

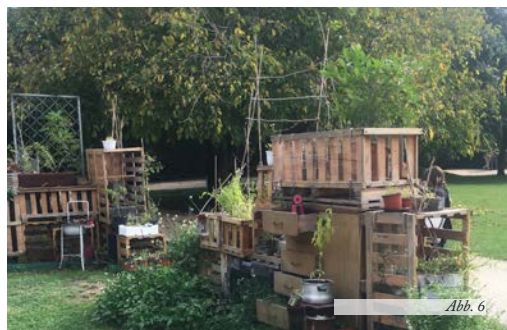


Abb. 6



Abb. 8



Abb. 3: Frühstück



Abb. 6: Bergparkidyll



Abb. 4: Stadtspiel am Altmarkt



Abb. 5: Gruppenbild_LAKSO_2016: Teilnehmer*innen_Kassel 2016

Schon mal etwas von der LASKO gehört?



Abb. 1: Stadtspiel an der Orangerie

Hallo mein Name ist Lisa und ich studiere im 9. Fachsemester an der Hochschule Anhalt Landschaftsarchitektur und Umweltplanung und freue mich Euch im Rahmen des Jahrbuches etwas über die LASKO zu berichten. Die Landschaftsstudienkonferenz (LASKO) findet bereits seit 1986 jährlich statt. Organisiert wird die Veranstaltung von der Bundesfachschaft Landschaft e.V. (BuFaLa e.V.).

Die BuFaLa e.V. ist ein Zusammenschluss der studentischen VertreterInnen deutschsprachiger Hochschulen mit Studiengängen der Bereiche Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung, Landschaftsbau, Landschaftsökologie sowie weiteren eng verwandten Disziplinen. Im Fokus der Vereinstätigkeit stehen insbesondere die Vernetzung der Studierenden zwischen den entsprechenden Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie die Austragung der LASKO.

In der Regel findet die LASKO gegen Ende des Jahres in dem Zeitraum von einer Woche statt. In dieser Woche gibt es ein Motto, zudem unterschiedlichste Vorträge, Gruppenarbeiten, Workshops sowie Exkursionen, die angeboten werden.

Man erlangt viel neues Wissen, lernt neue Leute kennen - sowohl Studierende als auch Menschen aus der Praxis - und hat viel Spaß dabei. Die Teilnahmekos-

ten belaufen sich auf 50-60 € inkl. Unterkunft und Verpflegung und sind damit absolut studentenfreundlich. Ich selbst habe in diesem Jahr zum zweiten Mal an der LASKO teilgenommen und kann sie nur jedem Studierenden ans Herz legen, der nach einer Abwechslung zum Hochschulalltag sucht, doch seinem Fachgebiet treu bleiben möchte.

Meine erste LASKO 2015 führte mich nach Baden-Württemberg. Genau genommen nach Nürtingen an die HfWU, das Motto dort: „albtraum - zwischen Biosphärengebiet und Ballungsraum“. Dieses Jahr wurde die LASKO von der Universität Kassel ausgetragen. Das Motto diesmal „futur II“. Rückblickend kann ich sagen, dass beide Veranstaltungen unheimlich informativ, lehrreich und mit viel Liebe gestaltet waren.

Für alle, die jetzt neugierig geworden sind: die LASKO 2017 wird von der Leibniz Universität Hannover ausgetragen und Du bist herzlich eingeladen daran teilzunehmen!

Lisa Kasprzyk

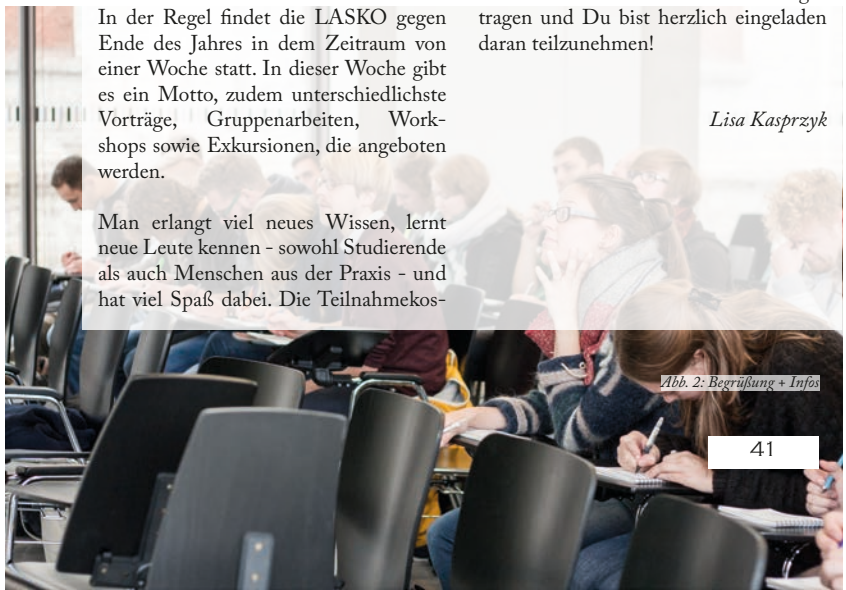
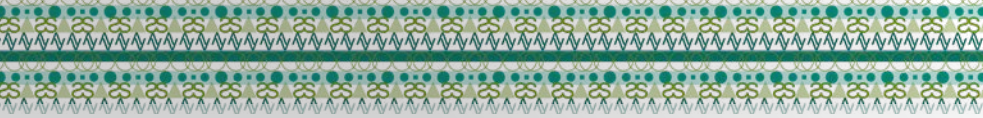



Abb. 2: Begrüßung + Infos



Im 6. Semester sieht das Studium ein Praktikumssemester vor. Es ermöglicht den Studierenden einen Einblick und erste Erfahrungen in Planungsbüros, GaLa-Bau-Betriebe, Behörden etc. zu bekommen. Das Praxissemester dient vielen Studierenden zur Orientierung und Selbstfindung für das spätere Berufsleben.

Welche Rolle spielt mein Praxissemester? Worauf kommt es im späteren Berufsleben an und welche Tätigkeiten möchte ich ausüben? Diese und weitere Fragen beschäftigen unsere angehenden Akademiker. In dieser Rubrik werden Arbeitsfelder der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung aus erster Hand und mit persönlichen Erfahrungen vorgestellt.



Stimmen aus der Praxis

Praktikumsbericht: Imagefilm Studiengang

#b_lau - Konzeption und Produktion

Motiv und Aufgabe

Wir studieren gern Landschaftsarchitektur und Umweltplanung an der Hochschule Anhalt am Standort Bernburg und stellten uns die Frage, wie wir es schaffen, die eigenen guten Erfahrungen und positiven Gedanken über den Studiengang nach außen zu kommunizieren und Bewerber für die Landschaftsarchitektur und Umweltplanung zu gewinnen. Wir kamen auf verschiedene Ideen. Am lebendigsten und fesselndsten fanden wir, können wir dies über einen Film erreichen.

Gehör und Unterstützung fanden wir bei unseren Studienfachberaterinnen Frau Prof. Kausch und Frau Prof. Baasch. So konnte vereinbart werden, dass wir im Rahmen eines Berufspraktikums ein Filmprojekt, über den Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der Hochschule Anhalt am Standort Bernburg, ins Leben rufen. So ein Projekt gab es noch nie und es musste zunächst sichergestellt werden, dass geeignete Fachberater an unserer Seite stehen, welche dieses Berufspraktikum betreuen. So wurden wir an Herrn Krug und Herrn Heins vermittelt.

Zunächst wurde geklärt, dass die zentrale Aufgabe während unseres Berufspraktikums die Entwicklung eines Filmkonzeptes und dessen Umsetzung sein soll. Um effektiv und motivierend arbeiten zu können, wurde uns ein großzügiges Zimmer zur Verfügung gestellt, welches sich bald in ein pulsierendes/ betriebsames Büro verwandelte.

Methodik

Begonnen haben wir mit der Klärung was Imagefilme, Werbefilme oder Recruiting Filme sind. Daraufhin recherchierten wir über diverse Filme von Hochschulen, speziell über Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Wir stellten Auswertungen mit diversen Kriterien auf. Unter Beteiligung interessierter Studis aus unterschiedlichen Semestern der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung haben wir in wiederkehrenden Workshops herausgearbeitet, welche Art von Film es werden soll. Hieraus kristallisierte sich, dass wir in unserem Film sowohl auf die Inhalte des Studiums als auch auf die Schönheit und das Leben unseres Campus hinweisen wollen.

Gemeinsam mit unserer Workshop-Crew fanden wir bald viele geeigneten Drehorte und arbeiteten heraus, wodurch sich unser Studiengang auszeichnet. Auch erstellten wir mehrere Konzepte wie unser Filmchen ablaufen könnte. Uns wurde allerdings ziemlich schnell klar, dass wir professionelle Hilfe brauchen, und so machten wir uns auf die Suche nach Kooperationspartnern. Wir entdeckten, dass wir ein Doku-Team an unserer Hochschule haben, und so entstand die Zusammenarbeit mit dem Doku-Team des Studiengangs Design vom Standort Dessau.

Nach einigen Besprechungen, Telefonaten und E-Mails konnten wir ein Drehbuch entwickeln, in dem anhand eines ausgewählten Projekts der rote Faden entsteht. Und dann ging es auch schon los, das Doku-Team kam für einige Tage zu uns nach Strenzfeld und wir filmten die vorher ausgeklügelten Szenen.

FAKTEN

Name: Julia Hanuschke & Nele Mellin

Studiengang: Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Praktikumszeitraum: Sommersemester 2016

Praktikumsbetrieb: Helriegel Institut

Betreuer: Dipl. Ing. M.A. René Krug, Dipl. Des. Henry Mertens
(DokuTeam Dessau, Fachbereich Design - Hochschule Anhalt)

Kontakt: rene.krug@hs-anhalt.de



Abb. 3:



Abb. 4: Drehearbeiten in Strenzfelds neuer Mitte



Abb. 5: Drehearbeiten in der Innovationswerkstatt

Hierzu gab es zu jedem Tag detaillierte Ablaufpläne, in denen alle Orte, benötigten Materialien und Darsteller aufgeführt wurden um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Vom Doku-Team lernten wir viel über die logischen Übergänge und Zusammenhänge in Filmen und über die benötigte Technik.

Ergebnis

Nach den Drehtagen folgte die Postproduktion. Hier wurden aus den Aufnahmen die besten und passendsten Szenen in die vorher festgelegte Reihenfolge laut Drehbuch geschnitten. Der nächste Schritt ist es, die passenden Texteinblendungen in die einzelnen Szenen zu bringen. Hierzu wurden Grafiken entwickelt, auf der diese Einblendungen zu lesen

sind. In Zusammenkünften zwischen uns und einigen Dozenten und Mitarbeitern des #b_lau Studiengangs wurden die Inhalte entwickelt, welche in den einzelnen Szenen übermittelt werden sollen.

Der nächste Schritt ist jetzt, den Text für ein Off-Kommentar zu schreiben, diesen dann einzusprechen und in den Film einzupassen. Außerdem muss noch Hintergrundmusik ausgewählt und hinzugefügt werden.

Wir hoffen mit unserem Projekt mehr Interessierte für unseren Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung in Bernburg zu begeistern. Der Film wurde auf der Studiengangsw Webseite, auf YouTube und Vimeo platziert.

Hier geht's zum Film:

https://www.youtube.com/watch?v=WzawC6Q_gUk

Abb. 6: Drehearbeiten

Abbildungsverzeichnis

Umschlag: S. Raabe

Seite 08/09: T. Stenschke (Abb. 1,3); L. Bökelmann, S. Braun,

B. Hockauf (Abb. 2); M. Selleng, T. Stenschke, C. Schwarz (Abb. 4)

Seite 10/11: F. Gebuhr, M. T. Ophoven, K. Daniel

Seite 12/13: S. Raabe (Abb. 1), H. Lange (Abb. 2)

Seite 14/15: H. Helmle (Abb. 1-3); L. M. Humenda (Abb. 4); R. Krug (Abb. 5)

Seite 16/17: L. S. Becker, L. Pütz, M. Wenzler, M. Wegener (Abb. 1-4)

Seite 20/21: L. M. Humenda & T. Stenschke (Abb. 1-3)

Seite 24/25: E. Gisbrecht & L. M. Humenda (Abb. 1-2)

Seite 26/27: Julia Hanuschke & L. M. Humenda (Abb. 1-3)

Seite 28/29: Erika Gisbrecht & L. M. Humenda (Abb. 1-2)

Seite 32/33: R. Krug I Seite 34/35: R. Krug

Seite 40/41: L. Müller (Abb. 1,2,6,8); F. Pinger (Abb. 3,4,5,7)

Seite 42/43: R. Ilotse (Abb. 1 & 4); J. Janke (Abb. 6); U. Werner (Abb. 2,3,5)

Seite 44/45: R. Krug

Grafik | Layout | Satz | Umschlaggrafik: Susanne Raabe

Redaktion: Susanne Raabe | Larissa Müller | Fabienne Pinger

Impressum

Herausgeber:

Hochschule Anhalt
FB 1 – Landschaftsentwicklung
Strenzfelder Allee 28
D-06406 Bernburg
www.hs-anhalt.de/loel

Druck:

Hochschule Anhalt
Grafische Werkstatt
Seminarplatz 3
D-06818 Dessau

Ausgaben:

1. Auflage, 100 Stück
ISBN: 978-3-96057-078-3 (Druck)
ISBN: 978-3-96057-079-0 (Internet)
www.facebook.com/bachelorlandschaftsarchitekturundumweltplanung/
www.hs-anhalt.de/lau

Redaktioneller Hinweis:

Für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die studentischen
Bearbeiter, soweit nicht anders angegeben, selbst verantwortlich.

#b_lau



Landschaftsarchitektur u. Umweltplanung
Fachhochschule Anhalt, MV, Germany



Hochschule Anhalt
Anhalt University of
Applied Sciences

2,50 € Schutzgebühr
ISBN: 978-3-96057-078-3 (Druck)
ISBN: 978-3-96057-079-0 (Internet)